

## Krise oder Chance?

Zuo Dapei, 5. November 2008

Die Krise der „ausstehenden Hypothekendarlehen“, die im vergangenen Jahr in den USA ausgebrochen ist, hat sich inzwischen zu einer internationalen Finanzkrise ausgeweitet und der Westen wurde von einer Rezession erfasst. Es ist unvorstellbar, dass eine derartig schwere internationale Finanzkrise auf die chinesische Wirtschaft keinen Einfluss nimmt. In den letzten 20 Jahren wurde weltweit, zunächst von den USA und Großbritannien ausgehend die „Reform“ zur Neoliberalisierung [im Original: kapitalistische Liberalisierung] durchgeführt, die später die gesamte Welt erfasste. Die Welt wurde damit wieder ins 19. Jahrhundert zurück befördert. Wenn man unter den gegenwärtigen technologischen und gesellschaftlichen Bedingungen nach dem Prinzip eines freien Marktes vergleichbar mit dem 19. Jahrhundert agiert, wäre es schon verwunderlich gewesen, wenn das *nicht* zu einer Finanz- und Wirtschaftskrise geführt hätte.

China hat für seinen Anschluss an den westlichen Weg des kapitalistischen Marktes einen hohen Preis bezahlt. Nach dem Eintritt in die WTO hat China

**Schutzmaßnahmen** über wichtige chinesische Industrien Investoren aufheben müssen. Infolgedessen sind die Entwicklung der technologieintensiven Industrien und das Wirtschaftswachstum im Bereich der technologischen Innovation auf große Schwierigkeiten gestoßen. Unter den betroffenen Industrien befindet sich auch die Sojabohnen-Industrie. Sie hat infolge des WTO-Eintritts einen Wandel durchlaufen und wurde durch den Import ausländischer Produkte größtenteils zerstört.

Mit ausländischem Kapital finanzierte Firmen sind in großer Anzahl nach China gekommen und im Kontext des Prozesses der Privatisierung staatlicher Betriebe wie eine Heuschreckenschar über die Betriebe hergefallen und haben sehr viele Betriebe „aufgekauft“. Infolgedessen wird eine große Anzahl wichtiger Industrien in China von ausländischem Kapital kontrolliert. Nachdem China seinen Finanzsektor für den internationalen Finanzmarkt geöffnet hat, haben ausländische Finanzinstitutionen in China riesige Profite machen können. China wurde für die Staatskassen von den USA, England usw. zu einer wichtigen Quelle für den Import von Kapitalreingewinn. Der riesige Überschuss auf dem „chinesischen Konto“ lässt China zu einem Land für den Export von Kapitalreingewinn werden. Die Öffnung des Finanzsektors begünstigt jedoch, dass gleichzeitig in großem Ausmaß ein Transfer von ausländischem Kapital

nach China stattfindet. Es entsteht ein Ungleichgewicht beim Transfer von ausländischem und chinesischem Kapital. Das ausländische Kapital in China und die ausländischen Devisenreserven haben gleichzeitig stark zugenommen. Chinas eigene Industrien werden von Ausländern kontrolliert und es gibt Gewinneinbußen für chinesische Firmen, dadurch sind die ausländischen Devisen beim Umtausch letztendlich von sehr niedrigem Gegenwert. Die gegenwärtige internationale Finanzkrise zeigt deutlich, dass es sein kann, dass Chinas Auslandsdevisen letztendlich nicht den vereinbarten Vermögenswert haben und Kapital sogar vollständig verloren geht.

Infolge der Rezession in der westlichen Wirtschaft geht die Nachfrage nach chinesischen Exportprodukten eindeutig zurück. Darüber hinaus hat ein riesiger Handelsüberschuss großen Druck auf China erzeugt, den Renminbi aufzuwerten. Die schnell vergängliche Nachfrage nach Export per se leistet dem Anstieg der Arbeitskosten Vorschub. Diese Aspekte zusammengefasst führen zu schweren finanziellen Einbußen in Chinas Exportsektor. Das Exportvermögen ist bereits rapide gesunken. Im letzten Jahr wurden an der Ostküste Chinas mehrere zehntausend Betriebe geschlossen und infolgedessen haben 20 Millionen Arbeiter ihre Arbeitsstelle verloren. Die Hauptursache für die Schließung der Betriebe liegt in den Einbußen im Exportsektor. Export schien ein Ausweg zu sein, um das Problem der nicht ausreichenden Binnennachfrage zu lösen. Darüber hinaus wurden die Importbegrenzungen gelockert. Diese Strategie hat nicht nur dem Import zu einem Anstieg verholfen, sondern allgemein die Gesamtnachfrage verschlechtert. Es entsteht ein Teufelskreis durch eine zu einseitige Fixierung auf die Nachfrage aus dem Ausland, die das Problem der mangelnden Binnennachfrage nicht lösen kann. Der Zufluss an ausländischem Kapital wurde höchstwahrscheinlich zum entscheidenden Faktor für die Entstehung der Finanz- und Wirtschaftskrise. Der Zufluss an ausländischem Kapital hat sich vom Bedarf an Kapitalfluss für den internationalen Handel losgelöst. Dieser Zufluss an ausländischem Kapital kann dem internationalen Handel einen harten Schlag versetzen und letztendlich zu einer starken Schwankung des Devisenkurses beitragen. Wenn die chinesische Regierung hinsichtlich des Wechselkurses keine strikte Kontrolle ausübt, und gleichzeitig in großem Ausmaß ausländisches Kapital ins Land fließt, dann kann es schnell zu einer Aufwertung des Renminbi kommen. Wenn das ausländische Kapital abfließt, dann kann der Devisenkurs des Renminbi in der Regel abrupt verändert werden. Die abrupte Aufwertung des Renminbi kann den Exportfirmen einen harten Schlag versetzen. Eine Aufwertung führt direkt zu einer Verringerung der Aufträge im Exportsektor im Kontext der chinesischen Gesamtwirtschaft [da China dadurch seine

Attraktivität als günstiger Produktionsstandort verliert] und zeigt darüber hinausgehend auf, dass eine vom Export abhängige Wirtschaft sehr anfällig für eine Finanzkrise mit großen Verlusten sein kann.

In der gegenwärtigen Situation in China, mit einer enorm großen positiven Handelsbilanz im Außenhandel, muss verhindert werden, dass der Zufluss an ausländischem Kapital aus China wieder ins Ausland überwiesen wird und das Kapital im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise verloren geht. Es müssen also Maßnahmen zur strengen Regulierung jeglichen Zuflusses von ausländischem Kapital ergriffen werden. In der unmittelbaren Gegenwart wäre die beste Methode, den Zufluss jedweden ausländischen Kapitals grundsätzlich zu verbieten. Insbesondere sollte verboten werden, dass mit ausländischem Kapital chinesische Firmen aufgekauft werden. Die Aktionärsrechte der Firmen und der Zufluss an Schuldverschreibungen können die Nachfragen der chinesischen Firmen nach Kapitalquellen befriedigen. Ausländische Investoren sollten ihr Kapital aus China zurückziehen und Immobilien sollten innerhalb Chinas von chinesischen Investoren und mit chinesischem Kapital erworben werden. Das Ziel dabei ist, dass der Anstieg der chinesischen Devisenreserven unter allen Umständen nicht die positiven Bilanzen der regulären Handelsprojekte übersteigt. Der Zufluss an ausländischem Kapital und die Katastrophe hinsichtlich der ausländischen Devisenreserven nehmen gleichzeitig zu. In diesem Kontext sollte die Konkurrenz von chinesischem und ausländischem Kapital eingedämmt werden, so dass chinesische Investoren mehr Chancen erhalten. Gleichzeitig sollte die chinesische Regierung einen Plan entwerfen, um die ehemals chinesischen Firmen oder die Aktionärsrechte des ausländischen Kapitals zurückzukaufen und somit allmählich die „Rechtsansprüche der ausländischen Geschäftsleute“ zu verringern. Ferner sollte versucht werden die ausstehenden Schulden [beispielsweise von US-Unternehmen ] zurückzubekommen. Der erste Schritt wäre, die Rechte (mit eingeschlossen die Aktionärsrechte) über die Firmen aus den Händen des ausländischen Kapitals zurück zu holen. Unter allen betroffenen Wirtschaftszweigen, sind zunächst einmal die strategischen Industrien des Staates, darunter die Gewinnung von Ressourcen, wichtig. Der nächste Schritt wäre dann, den Absatzmarkt auf die Industrien innerhalb Chinas auszurichten. Zwei Aspekte sind also entscheidend: China benötigt die vollständigen Rechtsansprüche über die mit ausländischem Kapital gekauften chinesischen Firmen und sollte rechtzeitig den Abzug von ausländischem Kapital in größerem Ausmaß aus China bewirken. Sollte dieses geschehen, besteht die Möglichkeit, dass in China Kapital plötzlich in großen Mengen außerhalb dieses Rahmens „hervor sprudeln“ wird. Um diese Situation unter Kontrolle zu behalten, muss China die Überweisungen von

ausländischem Kapital auf eine bestimmte Summe begrenzen. Es sollte eine monatliche Höchstsumme festgelegt werden (beispielsweise monatlich 200 Milliarden US-Dollars). Die gleiche Regelung sollte für den Wechsel von Renminbi in Auslandsdevisen für alle Finanzinstitutionen in China eingeführt werden. Mit einer monatlichen Höchstbegrenzung als Schutzmaßnahme können die chinesischen Finanzinstitutionen, die die Auslandsdevisenreserven verwalten, nicht innerhalb kurzer Zeit durch das massive Dumping auf dem internationalen Finanzmarkt unter Druck gesetzt werden. Es sollte darüber hinaus vermieden werden, dass China von den negativen Folgen bei Spekulationen mit internationalem Kapitalvermögen betroffen wird.

Wenn man den Zufluss von ausländischem Kapital verbietet, könnten diejenigen, die ursprünglich ausländisches Kapital genutzt haben, das Management der chinesischen Firmen übernehmen und Profite für China machen. Konfrontiert mit der entstandenen „Lücke“ im Kapital, müssen sie alternative Kapitalquellen finden. Um die Wirksamkeit der Finanzkanäle der chinesischen Kapitalquellen zu aktivieren, muss gewährleistet werden, dass der legitime Kapitalbedarf der chinesischen Firmen von chinesischem Kapital ausreichend abgedeckt werden kann. Wenn die Firmenfinanzierung durch die Finanzkanäle der kapitalistischen Marktwirtschaft nicht ausreicht, ist es notwendig, dass sie durch die Regierung ergänzend subventioniert wird, und ein staatlicher zentraler Gesamtplan für Chinas Finanzwesen aufgestellt wird. Die Finanzquelle der Investments der chinesischen Regierung ist natürlich gewöhnliches Staatskapital. Darüber hinaus stammt das Kapital aus den Emissionen der Finanzabteilung der Regierung oder den Emissionen der Staatsanleihen. Diese Staatsanleihen und Staatsbürgschaften können von chinesischen Bürgern erworben werden. Es ist jedoch wichtig, dass diese von Chinas eigenen Handelsbanken, insbesondere der chinesischen Zentralbank stammen. Die chinesische Zentralbank kann mit ihren ausländischen Devisenreserven die Staatsanleihen und Staatsbürgschaften kaufen. Somit kann dann Chinas staatliche Finanzabteilung die ausländischen Devisen nutzen, um die Aktionärsrechte und Firmenanteile von den ausländischen Firmen zurückzukaufen und wieder in den Besitz der Rechte kommen. Die Finanzabteilung der Regierung sollte die durch die Firmenfinanzierung erhaltenen Finanzen mit Fachkompetenz verwalten und gewährleisten, dass dieses Kapital nur für spezielle Zwecke eingesetzt wird, selbst wenn es in seiner konkreten Form zu allgemeinem Staatskapital wird. Die staatseigenen Betriebe, die in dieser Form Gestalt annehmen, die staatseigenen Aktionärsrechte und das staatseigene Kapital, unterstehen dann alle dem entsprechenden Vertreter des Verwaltungsrats des Staatsvermögens. Der Gewinn dieser staatlichen Vermögens- und Wirtschaftsführung

kann im Anschluss genutzt werden, um die Zinsen der Emissionen der Finanzierung der Staatsanleihen und Staatsbürgschaften zurückzahlen. Der Bevollmächtigte des Finanzministeriums ist verantwortlich für die Gewinne der staatlichen Betriebe, der staatlichen Aktionärsrechte und den Profit der Wirtschaftsführung des Staatsvermögens. Um eine langfristige Planung aufzustellen, sollte in jeder Industrie, bei der Produktion jeglicher Art von Produkten von festgelegten Standards ausgegangen werden. Alle müssen dieses „Rückgrat“ unseres Landes fördern. Wenn es möglich wäre, im Hinblick auf Chinas Handelsdefizit Veränderungen zu bewirken, sollte es dann nicht möglich sein, den zentralen Gesamtplan für das chinesische Finanzwesen umzusetzen? Wir können zwei sich ergänzende effektive Methoden einsetzen, um ein Außenhandelsdefizit zu verhindern: den Renminbi gegenüber der ausländischen Währung abwerten, für den Binnenmarkt starke Schutzmaßnahmen einführen sowie den Import verringern.

Solange für China weiter ein Handelsdefizit besteht, muss die chinesische Regierung konsequent jede Form von effektiven Maßnahmen zum Schutz des Handels durchführen, den Import verringern und für die chinesischen Firmen den Binnenmarkt schützen. Diese Maßnahmen zum Schutz des Handels sollten auch hohe Zollschränken in allen wichtigen Bereichen umfassen. Wenn man diese Maßnahmen zum Schutz des Handels durchführt, kann China sich trauen, die Fesseln, zu dem sich die chinesische Regierung nach dem Eintritt in die WTO verpflichtet hat, abzuschütteln. China könnte wieder unabhängig und selbst bestimmt seine Position hinsichtlich der politischen Richtlinien für den Außenhandel bestimmen sowie die Rechte und Interessen des chinesischen Markts schützen.

In den nächsten Jahren wird die Wachstumsrate des chinesischen Immobilienmarkts und des Verkaufspreises für Wohnhäuser nicht auf der bisherigen Höhe gehalten werden können. Wenn die Immobilienfirmen weiterhin auf die Taktik zurückgreifen, Häuser mit hohem Profit zu verkaufen und immer mehr Häuser in Chinas Städten zu bauen, dann wird das Angebot an Immobilien bald größer sein als die Nachfrage. Die Preise übersteigen zunehmend die finanziellen Möglichkeiten der gewöhnlichen Bevölkerung und infolgedessen wird es bald einen Verkaufseinbruch geben. Der schnelle Wachstum auf Chinas Immobilienmarkt wird sich nicht mehr lange fortsetzen.

Wir sollten das Entwicklungsmodell der letzten Jahre von Grund auf verändern. Dieses Modell beinhaltet, dass Chinas wirtschaftliches Wachstum vom Export und Kapitalanlagen im Immobilienmarkt abhängig ist. Angesichts der Tatsache, dass die Immobilienbranche mit einem Überschuss an Angeboten konfrontiert sein wird, sollte die Regierung nicht noch zusätzliche Bauvorhaben in der Immobilienbranche fördern.

Die Größenordnung der Investments sollte wieder auf ein Niveau kommen, dass der Kaufkraft der gewöhnlichen Bevölkerung entspricht. Was die Gesamtnachfrage betrifft, können wir mit der gleichen Effektivität mit Kapitalanlagen in anderen Bereichen die Lücke in der Nachfrage schließen. Wir müssen beispielsweise in großem Ausmaß die Investitionen im Schienenverkehr und in der Energieversorgung erhöhen. Im Schienenverkehr sind ein Schienentransport- und ein Schienenverkehrssystem in den Großstädten besonders wichtig. Vor kurzem hat die chinesische Regierung entschieden, 200 Milliarden Renminbi in den Schienenbau zu investieren. Das Investment in die Entwicklung des Schienentransports und des Schienenverkehrssystem in den Großstädten wird mit großem Nachdruck vorangetrieben, auch im Bereich des Küsten und küstennahen Frachtverkehrs werden große Investitionen getätigt. Insgesamt besteht also ein immenser Investitionsbedarf.

Wir müssen im Kontext der gegenwärtigen Knappheit, den Fokus der Kapitaleinlagen auf den Aufbau von Anlagen zur Modernisierung einsetzen, unter anderem für ausreichende Sicherheitseinrichtungen in Bergwerken, damit die Bergleute unter besseren Bedingungen eine höhere Produktivität erreichen können. Wenn man das Wirtschaftswachstum Chinas auf über 10% halten kann, können diese Bergwerke eine ausreichende Kohleversorgung ohne Schwankungen hinsichtlich des Kohlepreises gewährleisten. Einhergehend mit Chinas Aufstieg zu einer der größten Wirtschaftsmächte der Welt, sollte China die stärkste Armee der Welt haben. Durch die radikalen Veränderungen der letzten zweihundert Jahre wurde sie ununterbrochen „geschlagen“g. Die chinesische Armee sollte die beste Ausrüstung der Welt bekommen, und diese Ausrüstung sollte aus chinesischer Forschung und chinesischer Produktion kommen. Was die Produktionsstandards der Militärindustrie betrifft, so ist das größte Problem nicht die Höhe des Investmentvermögens, sondern die Beherrschung der fortschrittlichsten Technologien. Wenn wir ein fortschrittliches Niveau in der Technologie erreichen wollen, müssen wir ausreichend Kapital in die Forschung und Erschließung investieren. Wenn Chinas Rüstungsindustrie an die der USA heran reichen will, müssen wir noch mehr Kapital investieren. Wenn Chinas Militärindustrie die Kapitalanlagen der USA in diesem Sektor einholt, so würde die Höhe der Summe über die von Chinas Investments im Immobilienmarkt hinausgehen.

China muss ein vollständiges Industrie- und Wirtschaftssystem aufbauen, das den höchsten wissenschaftlich-technischen Standards entspricht und unabhängig und selbst bestimmt ist. Während sich das System noch in einem Entwicklungsprozess

befindet, sollten alle Kräfte dafür eingesetzt werden, dass die Wirtschaftsentwicklung auf der chinesischen Produktion, chinesischen Betrieben, chinesischem Kapital basiert. Eine Ausnahme bildet nur eine Minderheit von Importprodukten, deren Zufuhr aufgrund eines Mangels an bestimmten eigenen Ressourcen notwendig ist. Es sollte also nur noch eine Minderheit von solchen Produkten in China geben, die in großem Ausmaß China in ein Abhängigkeitssystem bringen. China muss sein Kapital gezielt einsetzen, seine Industrie auf Technologie konzentrieren und insbesondere den Import in der Hochtechnologieindustrie durch eigene chinesische Produktionen ersetzen. Mit eingeschlossen die maschinelle Ausrüstung, Maschinenfabriken, Großflugzeuge, Produkte im Bereich der Mikroelektronik usw. Die gegenwärtige internationale Finanzkrise und damit einhergehende Gesamtnachfrage bietet der Entwicklung Chinas nur unzureichende Chancen, mit chinesischem Kapital in die technisch- konzentrierten Industrien zu investieren, und im Bereich der wissenschaftlich-technologischen Industrien möglichst schnell die Rückständigkeit zu überwinden.

Chinas Ziel sollte es sein, die Industrien allgemein auf ein höheres Niveau zu bringen und eine tatsächliche wirtschaftliche Entwicklung mit hoher Produktionsrate und hohem Einkommen zu erreichen.

Die chinesische Regierung sollte darüber hinaus möglichst schnell das Software-Monopol der Firma Microsoft in China beenden und dieser Firma die Option entziehen durch seine Monopolstellung derartig hohe Profite in China erwirtschaften zu können. In diesem Bereich müssen klare Richtlinien entwickelt werden und wir sollten nicht davor zurückschrecken, größere Mengen an Kapital zu investieren, um in China perfekte Software zu produzieren und Windows von Microsoft vollständig zu ersetzen. Darüber hinaus sollten von der Regierung Maßnahmen ergriffen werden, um die chinesische Computerindustrie strategisch auszubauen und letztendlich Microsoft aus dem chinesischen Markt hinaus zu drängen.

Die Lebensmittelproduktion in China kann gegenwärtig grundsätzlich die eigene Nachfrage noch befriedigen. Im Kontext des Bevölkerungswachstums, der vergleichsweise kleinen Anbaufläche, und dem kontinuierlichen Anstieg des pro Kopf Einkommens landesweit, wird die Agrarproduktion in Relation zu dieser Entwicklung zukünftig nicht mehr ausreichen. Daher könnte eine graduelle Entwicklung dahingehend stattfinden, dass China zunehmend vom Import von Lebensmitteln abhängig wird. Um die nationale Lebensmittelsicherheit und die Stabilität der Wirtschaft des gesamten Volkes zu gewährleisten, muss die Regierung beginnen, mit großem Einsatz den chinesischen Markt für Agrarprodukte vor Produkten aus dem Ausland zu schützen und ausreichend zu subventionieren. Sie muss die



Entwicklung einer hoch effektiven modernen Lebensmittelproduktion unterstützen, um grundsätzlich von der Binnenproduktion ausgehend die Nachfrage nach Lebensmitteln in China ausreichend befriedigen zu können.

Eine langfristige wirtschaftliche Entwicklung Chinas benötigt darüber hinaus noch einige organisatorische Maßnahmen hinsichtlich der wirtschaftlichen Regulierung. Dazu gehören Atomenergie, Windkraft und Solarenergie, Ressourcengewinnung, sowie die Entwicklung jeglicher Industrie im Zusammenhang mit dem Schutz der Umwelt. Die Regierung sollte für die Entwicklung dieser Industrien ausreichend Kapital zur Verfügung stellen. Das von den westlichen Staaten in Kraft gesetzte Patentsystem dient nur dem Zweck, den Firmen des jeweiligen eigenen Landes zu helfen, gegenüber den Firmen anderer Länder einen Technik-Boycott durchzuführen. Unter den westlichen Staaten geht die US-Regierung in dieser Hinsicht voran und hat bis jetzt einen solchen Technik-Boycott gegenüber China beibehalten. Sie haben China beispielsweise nicht den Zugang zum Know-how über Mikroelektronik sowie andere hochwertige Schlüsseltechnologien gegeben. China sollte die internationale Finanzkrise nutzen, um eine Chance für den Technologietransfer zu schaffen. China kommt aber nicht nur nicht umhin zunächst einmal unabhängig und selbst bestimmt einen zentralen Gesamtplan zu entwickeln und umzusetzen, sondern muss zukünftig auch eine ausreichende Entschlossenheit und Willenskraft in Bezug auf das Problem des internationalen Technologietransfers aufbringen. China sollte in dieser Hinsicht alle Chancen nutzen, die ein zentraler Gesamtplan mit sich bringt.

Ob die internationale Finanzkrise für China eine Krise oder Chance mit sich bringt, hängt letzten Endes davon ab, welchen Weg China zukünftig einschlägt. Es gibt zwei Wege in entgegengesetzte Richtungen und wir haben die Möglichkeit uns zu entscheiden. Wir könnten uns dafür entscheiden, dass wir einen unabhängigen und selbst bestimmten Weg einschlagen und einem allumfassenden Gesamtplan hinsichtlich unserer wirtschaftlichen Entwicklung folgen. Wenn wir diesen Weg einschlagen wollen, könnte die internationale Finanzkrise für China eine große Chance für wirtschaftliche Weiterentwicklung mit sich bringen. Die andere Möglichkeit wäre, sich dem Westen auf dem Weg der kapitalistischen Marktwirtschaft anzuschließen. Dieser Weg würde China früher oder später in die Wirtschafts- und Finanzkrise der westlichen Staaten noch tiefer mit hinein reißen.